C Von diesen Pflästerlein nim̃ alle Tag eins/werme es ein wenig / vnd legs auff/ es reiniget vnd heylet.

Der weisse Thannenbaum. Abies.

A. Ein Zweiglin mit alten vnnd neuwen Blettern / vnnd auch die schüplin / da die neuwen schöß herauß wachsen sollen. B. gelblichte Blüt. C. ein junger Danzapff. D. ein vollkommener Danzapff. E. inwendiger stiel deß Danzapffen/ wann die schupen darvon genommen seind. F. schupen / zünglin / kern vnd Samen.

A. Ramulus cum folijs veteribus & nouis, & squamulis circa initia nouorum surculorum. B. Flores crocei. C. Conus nouellus. D. Conus perfectus. E. Coni scapus à laminis nudus. F. Laminæ, lingulæ, nucleus, & semen.

D

* Oel von den Thannen.

Das Oel von den Thannen wirdt viel in den Alpib. bey Verona gemacht/vnnd darvon in die Apotecken hin vnnd wider gebracht/ oder sonst verkaufft/ denn man in Welschland solchs viel zu den Wunden im Kopff pfleget zu brauchen. Etliche thun darzu noch so viel Olei Ros. Completi.*

Griechisch heist die rote Thannen πεύκη, die weisse ἐλάτη. Arabisch die rote Arz. Lateinisch die rote Picea, die weisse Abies. Welsch die rote Pezzo, die weisse Abete. Spanisch Pino negro. Frantzösisch. Vng abre du genre du pin. Behmisch die rote Smrk/ die weisse Gedle.

Vom Lerchenbaum. Cap. XXII.

Gestallt.

DEr Lerchenbaum wechst auff den Gebirgen in schöner lenge/mit einer dicken Rinden/die hat viel risse oder spalten/ jñwendig ist sie rötlecht. Die äste stehen rings herumb vmb den Stamm ordentlich geschichtet/ie einer

einer vber den andern / wie in einer staffeln oder stiegen. Seine Gertlen sind zähe / wie A
in den Weiden / gelblicht / eines lieblichen geruchs. Die Blätle sind langlecht / weich / subtil / schmäler denn in Fichten / auch nicht so spitzig / hangen an den ästen / gleich wie die Fasen oder Fransen an einem Knopff. Gegen dem Winter werden sie bleych / fallen ab vnd verdorren / Also ist allein der Lerchenbaum vnter allen andern Bäumen / welche Zäpffle tragen / vber den Winter bloß vnd nacket. Seine Zäpffle oder Zirbeln vergleichen sich den Cypressenen / sind doch schwächer / am geruch nicht vnlieblich. Die Blumen / so im Lentzen purpurfarbig herfür stossen / riechen lieblicher. Das Holtz ist sehr härt / sonderlich mitten im Stamm / da hat es auch ein rötlechte farbe / leßt sich derhalben zu allem Gebäw bequemer vnd füglicher brauchen / denn die andern. Man macht gemeiniglich die Dachrinnen darauß.

Lerchenbaum / daneben seine Blüt / Frucht vñ Samen. Larix, eiusq; flores, fructus & semina. Ein Zweyg vom Lerchenbaum. Laricis ramulus.

B

* Simlerus in seinem Commentario de Alpibus schreibt / daß die altē gemeynt haben / wie dann Plinius solchs auch schreibt / daß diß Holtz nichtleichtlich brenne / noch Kolen darauß gemacht können werden. Aber er zeigt an / daß an etlichen örtern in Wallis kein ander Holtz gebrennt werde / dann von Lerchen / vñ anderßwo in den Gebirgen kein andere Kolen in den Eysen Bergwercken / denn von diesem Holtz / gebraucht werden.

Vermeldt weiter daselbst / daß vnter allē andern deß Gebirgs Bäumen fürnemlich dieser zur Artzney gebraucht werde / vnnd halten jhn die Innwohner der Alpen für den Aussatz so kräfftig / daß sie jhre Spanbetter darauß machen / daß sie also für dieser Seuch desto sicherer seyn. Auch pflegen sie die frischen Sprößling vnd Zweyg in Wasserbad sieden. Item / ein Wasser darauß distilliern / welchs sonderlich kräfftig wider diese Kranckheit seyn soll. *

Auch bringt der Lerchenbaum einen Schwamm Agaricum genannt / welcher in allen Apotecken gebraucht wirdt. Man klaubt jhn ab / nach dem er dürr worden / vnnd ritze oder spalten bekommen wil.

Man findet auch in den alten Lerchenbäumen vnten im Stock nahend bey dem Marck einen alten Lumpen oder Hader / bißweilen einer Elen lang / der ist dem Semisch / darauß man Handtschuch macht / fast ähnlich.

C

Lerchenhartz/ Gloret/ oder vermeynter Terbenthin.

Auß dem Lerchenbaum fleußt gar ein köstlichs Hartz/ das ist der Farb nach dem Honig gleich/ zehe/ wirdt nimmer dick. Dieses verkaufft man allenthalben in den Apotecken/ vnd sonst auch/ für Terbenthin/ das sie Gloret nemen/ welcher Namen jhm ohn allen zweiffel ist gegeben worden darumb/ daß der Baum Lerch heist. Aber der ware vnd rechte Terbenthin kompt von einem andern Baume/ Terebinthus genandt/ wie wir vnden weiter anzeigen werden. Dieweil aber die Kauffleut vorzeiten den rechten Terbenthin zu vns nicht brachten/ haben die Artzte vñ Apotecker darfür brauchen müssen diß Lerchenhartz/ vnd ist durch solchen stetigen brauch dahin kommen/ daß es noch auff den jetzigen Tag Terbenthin genandt wirt. So man diß Lerchenhartz sam̃len wil/ durchboret man den Baum im Sommer/ mit einem langen Näbiger/ biß zum Marck/ so fleußt denn auß dem Loche viel Hartz/ welchs desto schöner vnd liechter anzusehen/ je jünger der Baum ist.

Natur/ Krafft/ vnd Wirckung.

Die Bletter vñ Rinden deß Lerchenbaums ziehen zusammen/ wie die Thannen. Sein Hartz weycht/ wermet/ zertheilt vnd säubert.

Der Bletter.

Die Bletter zerstossen/ vnd vbergelegt/ lindern die entzündten Wunden. In Essig gesotten/ vnd warm im Mund gehalten/ stillen das Zanwehe.

Der Rinden.

D Die Rinde zerstossen/ vnd vbergelegt/ oder eyngestrichen mit Silberglett vnnd Weirauch/ ist gut denen/ so den Wolff geritten haben/ heylet die Geschwär der Haut/ vnd den Brandt. Zerstossen mit Schusterschwärtz/ heylet sie die Schäden/ so vmb sich fressen. In Wasser gesotten/ vnd getruncken/ stellet den Bauchfluß/ vñ treibt den Harn.

Deß Hartzes oder vermeynten Terbenthin.

Man braucht diß Hartz sehr in Apotecken/ vnnd sonderlich zu den Wundartzeneyen. So es geleutert ist/ vnd wirt wie ein Latwerg eyngenom̃en für sich selbst/ oder mit Honig/ ist es gut vnd nützlich denen/ so husten/ vnd den Schwindtsüchtigen/ säubert die Brust/ treibt den Harn/ zeitigt/ vñ macht einen linden Stulgang. Auff die Augbrawen angestrichen/ verhütet es/ daß das Haar nicht außfellt. Es vertreibt allerley Grind/ Rauden/ Flechten am Leib/ so mans mit Rosenöl vermischt/ vnd anstreicht. Mit Oel vnd Honig vermengt/ vnd in die Eyterechten Ohren gethan/ heylet es dieselbigen. Angestrichen dienet es zu den wehtagen der Seiten.

Welche den natürlichen Samen nicht können behalten/ die sollen dieses Hartzes zwey Lot waschen mit Wegrichwasser/ vnd darzu thun ein quentle deß aller besten Agsteins/ oder Hirschzungenkraut gepuluert.

Ein köstliche Artzney wider das Bauchgrimmen: Nim̃ Lerchenhartz ein Lot/ Benedictæ simplicis (ist ein Latwerg in der Apotecken) ein halb Lot/ misch es/ vnnd gibs dem Krancken zu essen/ es benimpt die schmertzen. Vnnd so man diese Artzney vnterweilen gebraucht/ bewaret sie den Menschen für dem grimmen.

Oel vnd Wasser auß diesem Hartz.

Auß diesem Hartz brennet man ein köstlich Oel vnd Wasser. Solch Wasser heylet die frischen Wunden zu/ vnnd die tieffen holen Geschwäre/ darein gegossen. Es benimpt auch den wehtagen der Glieder/ vnnd Sennadern/ so von Schleim vnnd Kälte

sich

sich erheben. Eines quentles schwer mit weissem Wein getruncken / so der Magen ver- A
schleimpt were / wirfft es den Schleim alsbald durch das würgen vnnd brechen oben auß mit grossem heyl. Die flecken vnd masen deß Angesichts vnnd deß Leibs vertreibt diß Wasser / so es mit Weinsteinöl gemischt vnd angestrichen wirdt. Auch tödtet es die Würme in den Ohren / so man ein wenig Ochsengall darzu thut / vnnd in die Ohren tropffet.

Das Oel ist träffenlich gut denen / die nicht wol hören.

Krafft vnd Wirckung deß Schwammes
Agarici.

Gut Agaricum sol weiß / leicht / luck vnnd mürb seyn / am geschmack erstlich süß / bald darauff bitter vnd streng. Das beste an diesem Schwamme ist das ôbertheil / denn das vndertheil sihet fast wie faul Holtz / wirdt derwegen verworffen. Auch ist das Agaricum nicht gut / welchs holtzecht / schwartz / härt / derb vnd schwer ist / vnnd so mans zerbricht / findet man viel Fasen darinne.

Agaricum zeitigt / wermet / löset ab / zertrennet / öffnet die verstopffung / purgiert vnten auß die Gallen / Melancholey / Rotz vnd Schleim. Es reinigt das Hirn / Sennadern / Lunge / Brust / Magen / Leber / Miltz / Nieren / vnnd Mutter / so mit böser feuchtigkeit / vnd sonderlich mit zähem / groben / faulen Koder beladen sind.

Welche den Athem schwerlich ziehen / denen ist es sonderlich gut. Dienet auch wider die auffblähung vnd wehtagen deß Magens / Treibt auß alle widerspennige feuchtigkeit auß den eusserlichen Gliedern / ist derhalben nicht wunder / daß es der alte weise Philosophus oder Naturkündiger Democritus so hoch geachtet / vnd eine Haußgehörige Artzney genennet hat / dieweil es fast wider alle jnnerliche gebresten behülfflich ist / als nemlich wider das langwirige Hauptwehe / Fallendesucht / Schwindel / Schlag / B
Tropffen / Vnsinnigkeit / auffsteigen der Mutter / Geelsucht / Wasserseuch / Miltzsucht / Hufftwehe. Es treibt den Harn / vnd der Frawen zeit / tödtet die Würme. Weiter thut es hülff wider die langwirigen Febres, wehret dem Frost vnd dem Schütten / so mans auß Wein trinckt / vor deß Fiebers ankunfft. Gleicher gestalt gebraucht / widerstehet es allem gifftigen Vnraht.

Agaricum wirt auch Pflastersweise auffgelegt / wider die bissz vnd stich der giffti-gen kalten Thiere / Macht speyen vñ außwürgen / dañ von wegen seiner leichte schwimmet es ob in dem Magen. In Puluer wirdt es geben von einem quentle biß auff zwey. So mans aber eynbeitzt / oder siedet / die außgedruckte oder abgesiegene Brüh zu trincken / nimpt man es von zweyen quentle biß auff fünffe.

Agaricum bleibt in seiner Wirde vier Jar.

Lerchenbaum heist Griechisch Λάρικ. Lateinisch Larix. Welsch Larice. Spanisch Larege. Frantzösisch Meleze. Behmisch Drin.

Vom Mastixbaum. Cap. XXIII.
Geschlecht vnd Gestallt.

MAstixbaum ist in Teutschen Landen vnbekannt. Jm Welschlandt wechst er in grosser menge / nicht allein auff den Feldern / sondern auch auff den Gebirgen / vnd am Meer. Den aller besten findet man in der Jnsel Chio, vnd allein an diesem ort bringt der Baum das Gummi oder Hartz / welchs man in Apotecken Mastix nennet.

Dieser Baum ist zweyer Geschlecht / der hohe vnd nidrige. Der hohe hat die lenge eines mittelmässigen Baumes. Der nidrige ist im Welschlandt gemein / hat keinen sonderlichen auffgerichten Stamm / dañ bald von der Wurtzeln steigen die Zweige vnd